

# STREIK!

## Selbstbestimmung?

Um der Unruhe an den westberliner Schulen, Hochschulen und Universitäten Herr zu werden, bedient sich der Senat der Mittel, die bei den Herrschenden seit eh und je bewährt sind: Zuckerbrot und Peitsche.

Da die Bereitstellung einiger zusätzlicher Milliarden an den schlechten und sich verschlechternden Lebens- und Studienbedingungen nichts ändert, setzen die Studentinnen und Studenten ihren Streik unvermindert fort und wiesen das Angebot des Senats zurecht als lächerliches Zuckerbrot zurück.

Gelingt es dem Senat nicht mit versüßten Pseudoangeboten, nicht mit Einschüchterungen, Drohungen und Ultimaten die Streiks abzuwürgen, dann vielleicht mit der Peitsche, mit Knüppel und Tränengas.

Streikbrecher sollten mit Hilfe prügelter Polizisten in die Uni gekarrt werden, Institute und Hochschulen mit massivem Polizeieinsatz geräumt werden. Und dem Polizeiknüppel wird der Justizknüppel folgen; den schon von der Polizei maltraktierten Studentinnen und Studenten drohen Strafverfahren und Verurteilungen.

Halten Senat und Uni-Leitung in der einen Hand den Polizeiknäppel, so lockt die andere mit dem Versprechen "verdünftiger Lösungen", der Ankündigung möglicher "Strukturkorrekturen", wenn nur, ja wenn nur die Streikenden von ihrem Kampf abließen. Denn so oder so ist es dem Senat ernst; er will die Streiks beenden.

Doch viele Studentinnen und Studenten fallen darauf nicht herein, denn sie wissen um die Tatsache, daß es bislang keinerlei Garantien für die Erfüllung ihrer Forderungen gibt.

Und solange dies nicht geschieht, bleiben die schlechten Studienbedingungen wie sie sind: Überfüllte Hörsäle, Sparmaßnahmen bei Lehrpersonal und -materialien, verschärftete Ausbildungs- und Prüfungsbedingungen. Um überhaupt in den "Genuß" des Studierens zu kommen, sind von denjenigen, die keine reichen Eltern haben, enorme Hürden zu nehmen: ein BAFÖG, das zum Leben nicht reicht; Wohnungen, die nicht bezahlt werden können oder nicht vorhanden sind; Jobs, die bei anhaltender Massenarbeitslosigkeit wenn überhaupt, dann nur noch schwer gefunden werden usw. usf.

Die Mißstände sind geblieben, folglich auch die Gründe für den Streik!

### WER SICH NICHT WEHRT, LEBT VERKEHRT!

Der Einsatz der Polizei, die festgenommenen und durch die Polizeiknäppel verletzten Studentinnen und Studenten, sind ein bereutes Zeugnis dafür, wie es in dieser Gesellschaft um Freiheit und Demokratie wirklich bestellt ist. Sicher, es darf auch mal gestreikt werden, wenn es nicht zu lange dauert (und ein Uni-Streik hat auch nach mehreren Wochen für die Herrschenden nicht eine solche Bedeutung wie die Stillegung der Produktion in den Betrieben). Es darf auch über die miesen Verhältnisse geschimpft werden.

Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltvollen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben nichts in ihr zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen.

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Manifest der Kommunistischen Partei

Aber dann zeigt der Staatsapparat offen, wer hier das Sagen hat, dann demonstriert er durch seine Macht, was für eine Freiheit und Demokratie die Herrschenden meinen: die Freiheit des Polizeiknäppels und die Demokratie der Streikbrecher!

Dabei geht es nicht nur um die Staatsraison. Dahinter stehen Interessen, deren Durchsetzung dieser Staat zu garantieren hat, die Interessen des Kapitals und der Kapitalistensklasse. Und der Staat ist ihr Instrument. Letztendlich diktiert das Interesse des Kapitals nach immer mehr Profit die Studieninhalte, die Forschung, die Studentenzahl, wer später einen Arbeitsplatz erhält.

Besonders betroffen sind die ausländischen Studentinnen und Studenten, denen gleichberechtigte Studienbedingungen verwehrt sind. Sie kommen häufig aus faschistischen Ländern, in denen der westdeutsche Imperialismus oft federführend bei der Unterdrückung und Ausbeutung der Volksmassen ist. Die antiimperialistischen Studentinnen und Studenten aus diesen Ländern, die dagegen kämpfen, sehen sich der realen Gefahr der Abschiebung ausgesetzt. Ihnen muß unsere volle Solidarität gehorchen.

### WIR KÄMPFEN NICHT FÜR MEHR UND BESSERE BILDUNG, DAMIT DIE PROFITWIRTSCHAFT BESSER FUNKTIONIERT!

Wollen wir uns zu Fachtrotzeln ausbilden lassen, die blind dem Kapital dienen? Die Herrschenden brauchen intellektuelle, wissenschaftlich ausgebildete Fachkräfte, damit ihre Wirtschaft funktioniert, bei der sich alles um den Profit dreht. Hier muß sich jede und jeder fragen:

- Sollen wir "Wirtschaftswissenschaftler" werden, um uns in der Praxis mit dem erworbenen "Wissen", den Kopf zu zerbrechen, wie die Arbeitsetze erhöht werden, wie noch effektiver rationalisiert werden kann?

- Sollen wir als Ärztinnen und Ärzte unsere ganze Kraft dafür einsetzen, die vom mörderischen Alltag des Kapitalismus körperlich und seelisch Krankgemachten zusammenzuflicken, um sie dann doch wieder herzurütteln zu können, daß sie wieder für einige Zeit in den Verwertungsprozeß des Kapitals eingegliedert werden, bis sie ganz am Ende und endgültig ausgepreßt sind?

Solche und ähnliche Fragen lassen sich bei allen Wissenschaftszweigen stellen. Der Kampf selbst stößt uns unweigerlich auf die Frage, wem wir als Intellektuelle, als Wissenschaftler dienen wollen: Dem Kapital oder dem Kapital Ausgepreßten und Erniedrigten!

### DAS SCHLAGWORT VON DER SELBSTBESTIMMUNG

Die Lösung "Selbstbestimmung gegen Fremdbestimmung" findet unter den streikenden Studentinnen und Studenten großen Anklang. Für viele ist sie Grundorientierung im gegenwärtigen Streik und Ausdruck der Hoffnung auf ein anderes Leben.

Zweifelsohne ist es richtig, sich gegen kapitalistisch geprägte Lehrinhalte, gegen Kontrolle und Prüfungsdruck, gegen miese Lebens- und Arbeitsbedingungen und staatliche Unterdrückung zur Wehr zu setzen und in diesen Kämpfen ein Stück weit "selbstbestimmtes" Leben zu finden.

Aber wenn diese Lösung nicht nur zur Leerformel oder auf das Gefeielsche um kleine und kleinste Reformen, auf die Änderung dieses oder jenes Prüfungsparagraphen oder ähnliches heruntergebracht werden soll, dann gilt es zu erkennen, daß diese Kämpfe nur einen Teil und nicht das Ganze betreffen. Wirkliche Selbstbestimmung läßt sich in diesen Teilkämpfen nicht gewinnen und deshalb müssen alle Konzepte der "Gegennacht" in Teilbereichen,

Warum begnügen sich die Antiautoritärer nicht damit, gegen die politische Autorität, den Staat, zu wettern? Alle Sozialisten sind einer Meinung darüber, daß der politische Staat und mit ihm die politische Autorität im Gefolge der nächsten sozialen Revolution verschwinden werden, und das bedeutet, daß die öffentlichen Funktionen ihren politischen Charakter verlieren und sich in einfache administrative Funktionen verwandeln werden, die die wahren sozialen Interessen hüten. Aber die Antiautoritärer fordern, daß der autoritäre politische Staat auf einen Schlag abgeschafft werde, bevor noch die sozialen Bedingungen vernichtet sind, die ihn haben entstehen lassen. Sie fordern, daß der erste Akt der sozialen Revolution die Abschaffung der Autorität sei. Haben diese Herren nie eine Revolution gesehen? Eine Revolution ist gewiß das autoritärste Ding, das es gibt; sie ist der Akt, durch den ein Teil der Bevölkerung dem anderen Teil seinen Willen vermittelt. Gewehren, Bonnetten und Kanonen, also mit denkbar autoritären Mitteln aufzwingt; und die siegreiche Partei muß, wenn sie nicht umsonst gekämpft haben will, dieser Herrschaft Dauer verleihen durch den Schrecken, den ihre Waffen den Reaktionären einflößen. Hätte die Pariser Kommune nur einen einzigen Tag Bestand gehabt, wenn sie sich gegenüber den Bourgeois nicht dieser Autorität des bewaffneten Volks bedient hätte? Kann man sie nicht, im Gegenteil, dafür tadeln, daß sie sich ihrer nicht umfassend genug bedient hat?

Also von zwei Dingen eins: Entweder wissen die Antiautoritärer nicht, was sie sagen, und in diesem Fall säen sie nur Konfusion; oder sie wissen es, und in diesem Fall üben sie Verrat an der Bewegung des Proletariats. In dem einen wie in dem anderen Fall dienen sie der Reaktion.

Friedrich Engels Von der Autorität

der "befreiten Inseln" im kapitalistischen Meer, letztlich in die reformistische Sackgasse führen, auch wenn sie noch so wortradikal vorgetragen werden.

Gerade der Einsatz der staatlichen Gewalt in diesen Tagen muß doch deutlich machen, daß das Kapital und sein Staat "Selbstbestimmung" im Rahmen der kapitalistischen Produktions- und Herrschaftsverhältnisse -wenn überhaupt- nur in einem engen, kontrollierten Rahmen zuläßt, nämlich solange, wie seine politischen und wirtschaftlichen Interessen nicht wirklich gestört werden.

"Selbstbestimmung" von Staats und Kapitals Gnaden ist aber keine wirkliche Selbstbestimmung. Soweit diese Lösung Ausdruck einer Hoffnung auf ein ganz anderes Leben und Arbeiten ist, hat sie nur Chance auf Verwirklichung, wenn sie aufs Ganze geht: maximale Teilnahme am revolutionären Kampf zum Sturz des Kapitalismus, für die proletarische Revolution. Mehr an Selbstbestimmung ist heute nicht zu haben, aber weniger wäre zu wenig.

Statt sich mit dieser oder jenen Reform einer Gesellschaftsordnung zufrieden zu geben, die auf Unterdrückung und Ausbeutung nicht nur der Arbeitertöchter und Arbeiter hier beruht, sondern auch Millionen von Arbeitern und Bauern in aller Welt aussaugt, faschistische Diktatoren zur Macht verhilft und an barbarischen Kriegen Milliarden verdient, sagen wir:

### FÜR ALLES REAKTIONÄRE GILT, DASS ES NICHT FÄLLT, WENN MAN ES NICHT NIEDERSCHLÄGT!

Gut gesagt, aber ist das machbar, realistisch und was kommt danach? Das sind Fragen, denen wir uns als Kommunisten stellen müssen. Aber fest steht, daß der Weg der Reformen, der Mitbestimmung, des Stimmzettels kein Ausweg ist, sondern demoralisiert, daß der "Sozialismus" Marke Honecker und Gorbatjow nur Lug und Trug ist.

Trotz der scheinbar unüberwindlichen Hindernisse, trotz einer jahrzehntelangen Vorherrschaft des Reformismus und Opportunismus in der Arbeitersbewegung, trotz scheinbar vorhandener Aussichtlosigkeit und enormer Konfusion, sehen wir den Ausweg einzig und allein im BÜNDNIS MIT DER REVOLUTIONÄREN ARBEITERBEWEGUNG, in der SOZIALISTISCHEN REVOLUTION DES PROLETARIATS!



im Januar 1989

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIER ALLEN LÄNDEN UND UNTERDRÜCKTEN VÖLKEN VEREINIGT EUCH!

## WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

### Vertrieb für INTERNATIONALE LITERATUR

DRUCKEREI & ÖFFNUNGSZEIT:  
I. WEST BERLIN 42 SA. 10-14 Uhr

Schriften von Marx, Engels, Lenin und Stalin, in den  
deutsch Französisch Italienisch  
Türkisch Spanisch Französisch  
teilweise in verschiedenen Sprachen

Schriften des Kommunismus, Kommintern, teilweise in: Weltrevolutionärer und antifaschistische Veröffentlichungen, über den westdeutschen Internationale  
veröffentlichten Sprachen

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
E. Stralucke, Brunhildstr. 5, 1000 Westberlin 62

# Ihr habt keine Wahl !

DENN DIE WIRKLICHEN "GESCHÄFTE" WERDEN NICHT VOR DEN AUGEN DER ÖFFENTLICHKEIT IM PARLAMENT ABGEWICKELT, SONDERN HINTER DEN KULISSEN, WO DAS ALLGEWALTIGE FINANZKAPITAL DIE FÄDEN ZIEHT, ABGEORDNETE "KAUFT", REGIERUNGEN EINSETZT UND ABSETZT, WO "PERSONALUNION" ZWISCHEN POLITIK UND GELD HERRSCHT, WO KORRUPTION, BESTECHUNGSAFFÄREN AN DER TAGESORDNUNG SIND.



Einmal in mehreren Jahren entscheiden, welches Mitglied der herrschenden Klasse das Volk im Parlament niederhalten und vertreten soll - das ist das wirkliche Wesen des bürgerlichen Parlamentarismus.

LENIN